

## Ostholstein

### Blaulicht

#### Diebe leeren Opferstock

**FEHMARN** Auf frischer Tat ertappt, aber dennoch unerkannt entkommen: Zwei Männer haben am Dienstag in der St.-Nikolai-Kirche in Burg sämtliche Opferstöcke aufgebrochen. Gegen 18.20 Uhr öffnete die Organistin das verschlossene Portal und traf im Inneren der Kirche die beiden Männer an. Erschrocken fragte die 59-jährige Fehmaranerin die Unbekannten, was sie in der Kirche machten. Diese antworteten nur, dass sie etwas gesucht hätten, nutzten dann aber die Gelegenheit zur Flucht und verließen die Kirche rasch in unbekannter Richtung. Kurz darauf stellte die Organistin fest, dass alle drei Opferstöcke aufgebrochen und deren Inhalt gestohlen worden war. Wie genau die Täter in die Kirche gelangten, ist noch unbekannt – ebenso die genaue Höhe der Beute. Die beiden Täter sollen etwa 16 bis 18 Jahre alt und rund 1,75 Meter groß gewesen sein. Sie sprachen Hochdeutsch und waren dunkel gekleidet. Einer der Täter trug einen roten Rucksack. Hinweise nimmt die Polizei Fehmarn unter Tel. 04371/503080 an. *ask*

#### Polizei stoppt zwei Betrunkene

**RATEKAU/PANSDORF** Gleich zwei betrunkenen Autofahrer hat die Polizei am Dienstag aus dem Verkehr gezogen. Ein 51-jähriger Lübecker hielt gegen 7.45 Uhr mit seinem Ford auf einer Tankstelle an der Dänischburger Landstraße. Dort nahmen Zeugen einen deutlichen Alkoholgeruch bei dem Mann wahr, nahmen ihm die Autoschlüssel weg und verständigten die Polizei. Die ermittelte einen vorläufigen Atemalkoholwert von 2,62 Promille bei dem Mann. Dies hatte eine Blutprobe und eine Strafanzeige zur Folge. Ähnlich erging es etwas weniger später einem 58-Jährigen in Pansdorf: Der Mann war gegen 15.45 Uhr mit seinem Lexus auf der Sarkwitzer Straße unterwegs und wollte in die Eutiner Straße abbiegen. Dabei kam er aus bisher noch nicht geklärter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einem Absperrgitter. Statt anzuhalten beschleunigte der Pansdorfer und flüchtete mit seinem beschädigten Pkw. Die alarmierten Polizeibeamten stoppten ihn. Hier ergab der Atemalkoholtest einen Wert von 1,42 Promille und führte ebenfalls zu einer Blutprobe und zu einer Strafanzeige. *ask*



**Nicht zu verwechseln mit „Google Street View“:** Obaida Abughaloun und Pascal Kügler sind mit dem Vermessungswagen (Wert: ein Einfamilienhaus) deutschlandweit unterwegs. Innerhalb weniger Stunden haben die beiden die Straßen in Timmendorfer Strand „gescannt“.

FOTOS: ALEXANDER STEENBECK

# Per Laser zum Straßenkataster

Timmendorfer Strand lässt mit Hightech die Gemeindewege untersuchen / Messfahrten von Ingenieurbüro aus Nordrhein-Westfalen

Von Alexander Steenbeck

**TIMMENDORFER STRAND** Wild blinkende Warnleuchten, 200 Kilogramm schwere Messtechnik auf dem Dach: Unauffällig geht anders. Aber das ist auch nicht Sinn und Zweck. Pascal Kügler und sein Kollege Obaida Abughaloun sind deutschlandweit mit einem Spezialfahrzeug unterwegs, das vollgestopft mit Messtechnik ist: 16 Kameras, ein Scanner vom Fraunhofer-Institut, GPS-Empfänger und fünf Computer sowie weitere Hightech dienen nur einem Zweck: Straßenzüge zu filmen. Das Fahrzeug sei nicht für „Google Street View“ unterwegs, wo Ansichten in 360-Grad-Panoramabildern aus der Straßensicht zur Veröffentlichung im Internet aufgenommen werden. „Unsere Aufnahmen werden nicht veröffentlicht“, betont Kügler. Nicht selten wird das Duo des Ingenieurbüros „Geo Technik“ aus Kempen (Nordrhein-Westfalen) aber doch mit dem Internetriesen verwechselt. Kügler zerstreut Bedenken der Passanten ob des Datenschutzes dann mit einem lockeren Spruch: „Wo kein Google draufsteht, ist auch kein Google drin“, sagt der Geomatiker den Fragenden ungenzwickelnd.



**16 Kameras** sind auf dem Dach des Autos verteilt.



**Der Scanner** des Fraunhofer-Instituts ist das Herzstück.



**Alles im Blick:** Welche Route abzufahren ist, gibt im Auto eine digitale Karte vor, die zuvor mit entsprechenden Daten bestückt wurde.

Wirklich oft waren die beiden noch nicht in Ostholstein. In Timmendorfer Strand noch gar nicht. Gut 80 Kilometer des hiesigen öffentlichen Straßennetzes gilt es für die beiden aktuell abzufahren. Der Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr des Ostseebades hatte 2019 entschieden, den Zustand der

Gemeindestraßen inklusive der Nebenanlagen wie Geh- und Radwege, Parkflächen, Bushaltestellen durch ein Fachbüro untersuchen zu lassen, erklärt Gemeinde-Mitarbeiter Matthias Gattung. Ziel sei es, mit den Bild- und Laserscanaufnahmen die Bewertung der Straßenzustände vorzunehmen. „Als Ergebnis

dieser Untersuchung erhält die Gemeinde ein aktuelles Straßenkataster und eine Prioritätenliste für die zu sanierenden Straßen mit den dazugehörigen Kostenschätzungen, damit für die nächsten zehn Jahre die erforderlichen Finanzmittel eingeplant werden können“, so Gattung.

Nicht nur Gemeinden und Städte sind Auftraggeber für die Messfahrten der Handvoll Ingenieurbüros deutschlandweit, die derartiges anbieten. Auch Unternehmen wie die Telekom – für den Breitbandausbau – oder die Strabag – für den Straßenbau – schätzen mittlerweile die bei den Fahrten gesammelten Daten. Und die sind nicht gerade klein: Zwei Millionen Koordinaten pro Sekunde erstellt das Messfahrzeug. Zwei Terra-Byte Daten kommen pro Tag schnell zusammen, so Kügler. Fünf Computer an Bord verarbeiten die Informationen, doch ausgewertet und entsprechend aufgearbeitet werden die auf Festplatten gespeicherten Bildsequenzen im Ingenieurbüro. Und erst anschließend gehen sie an den Kunden. Der kann dann vom Bürotisch aus überprüfen, welche Schilder am Straßenrand stehen, wo Gullis liegen oder wie ausladend Bäume geworden sind.

Timmendorfer Strand ge-

fiel den beiden Messwagenfahrern gut. „Der Ort ist gut aufgeteilt“, sagt Kügler, „nicht so wie Heidelberg: viel zu viele Einbahnstraßen und kleine Gassen.“

Ob an der Ostsee, am Bodensee, auf Sylt oder im Harz: Sein Kollege Abughaloun gibt vom Beifahrersitz aus Anweisungen, auf welcher Route Kügler zu fahren und der Wagen die Messdaten zu sammeln hat. Eine digitale Karte hat der Ingenieur dazu auf Basis der Wunschstraßen des Kunden vorbereitet. In Timmendorfer Strand sind es rund 80 Kilometer – fast der gesamte Ort. Je nach Wetter ist sowas in rund einem Tag abgefahren, so Kügler. Denn starke Sonneneinstrahlung (Schlagschatten) und Regen (Tropfen auf den Linsen) können den Zeitplan durcheinanderbringen. Da kann der Aufenthalt im Hotel durchaus mal einen Tag länger dauern, so Kügler.

Heute hier, morgen da: Die beiden scheitern es nicht zu stören, dass sie ihr Zuhause nur am Wochenende sehen. „Mega angenehm“, sagt Kügler, „man lernt interessante Orte kennen.“ Aber: „Wir sehen die Orte aus anderen Perspektiven, haben aber meist kaum Zeit für Sehenswürdigkeiten. Wir haben den Tunnelblick auf die Straße.“

## Erste Tour des Wandervereins Ostholstein

### HEILIGENHAFEN/EUTIN

Auch wenn der Januar aufgrund des Wetters nicht der ideale Wandermonat ist: Dennoch haben bei der ersten Tour des Wandervereins Ostholstein im neuen Jahr Mitglieder und Gäste den inneren „Schweinehund“ überwunden und sind von Eutin aus nach Heiligenhafen gefahren. Die Gruppe rund um Dagmar und Roland Günzler traf am Fischereihafen ein paar Fischer, die gerade ihren

Fang entladen, und an der alten Bahntrasse auf die skurrile „Arche Nova“ des Künstlers Tillmann Fritsch. Die Bootsanhänger sollten schon entsorgt werden, wurden dann aber zu Kunst.

Entlang der Küste, stets mit der Fehmarnsundbrücke im Blick, ging es für die Gruppe am Wasser zurück bis zum Graswarder. Dieser bildet, zusammen mit dem Steinwarder, ein großes Naturschutzgebiet. Von dort führte

die Tour durch die neuen „Strandvillen“ zurück. Am Denkmal des Heiligenhafener Fischers Stüben gab es noch eine historische Einlage der Wanderführerin Gardy, die die Gruppe wohlbehalten zum Ausgangspunkt zurückgebracht hat. Der Wanderverein Ostholstein bietet weitere Touren an. Gäste sind jederzeit willkommen.

Weitere Infos finden Interessierte unter [www.wanderverein-ostholstein.de](http://www.wanderverein-ostholstein.de). *oha*



**Wind und Wetter** trotzten die Mitglieder und Gäste des Wandervereins Ostholstein bei der ersten Wanderung des Jahres rund um Heiligenhafen.

FOTO: OHA